

Aus der Arbeit des Gemeinderats Sitzung vom 11.10.2022

Bürgermeister Rainer Betschner begrüßte zur jüngsten Sitzung des Gemeinderats die Gemeinderäte, die Zuhörer und die Presse.

Im Rahmen der Bürgerfragestunde kritisierte ein Bürger die hohe Fluktuation bei der STEG, die die Gemeinde bei der Umsetzung des Sanierungsgebiets „Winzeln Ortskern“ unterstützt. Er prangerte einige Missverständnisse in der Korrespondenz an und fühlte sich missverstanden. Bürgermeister Betschner und die anwesende Sachbearbeiterin der STEG Frau Rapphold erläuterten, dass in diesem Falle aus rechtlichen Gründen keine entsprechende Bescheinigung ausgestellt werden kann, da die Fördertatbestände im Gesetz geregelt sind. Die Gemeinde sowie die STEG machen von ihrem Ermessen regelmäßig Gebrauch.

Derselbe Bürger wollte außerdem klarstellen, dass er die Nahwärmeleitungen im Ort selbst gelegt hat und entsprechende Hürden selbst ausgeräumt hat. Dies werde in seinen Augen bei Pressemitteilungen der Gemeinde, Fluorn-Winzeln sei energieautark, nicht ausreichend dargestellt.

Unter „**Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**“ gab Rainer Betschner einige Personalangelegenheiten bekannt. Außerdem wurden die vier Bauplätze im Schulweg per Losverfahren nach der ausgelosten Reihenfolge vergeben. Das denkmalgeschützte Gebäude in der Schmidgasse 8 wird veräußert.

Bei den **Bausachen** wurde das Einvernehmen für eine Nutzungsänderung in der Staffelbachstraße 35 für einen Betrieb für medizinische und nichtmedizinische Produkte einstimmig erteilt.

Zum **Thema Forst** wurde Revierleiter Jörg Fehrenbacher begrüßt. Er entschuldigte die erkrankte stellvertretende Forstamtsleiterin Frau Strasdeit. Fehrenbacher berichtete von der Trockenheit 2018/19, bei der der Holzpreis rasant abfiel. 2020/21 waren die Holzpreise dann wieder enorm gestiegen. Das Jahr 2021 war kühler und nasser, als die durchschnittlichen Jahre. Das Jahr 2022 hingegen wärmer mit ausbleibenden Niederschlägen, insbesondere zu Ende des Winters. Deshalb hatten die Bäume Probleme, im Frühjahr auszutreiben. 2022 waren sieben der letzten Monate wärmer als durchschnittlich. Die Niederschläge kamen nicht dann, wenn sie für die Vegetation gebraucht wurden. 2021 konnten 6750 Festmeter Holz eingeschlagen werden. Insgesamt konnten 241.600€ Einnahmen verzeichnet werden, wobei davon die Förderungen knapp 77.000€ (für waldbauliche Maßnahmen, Erholungsvorsorge, Bundeswaldprämie) ausmachten. Angesetzt waren hier nur 16.499€ Erlös. 2020 konnten wegen Sturms knapp 31.000€ weniger Erlöse als geplant erwirtschaftet werden, wobei hier wegen des Preisverfalls mit wesentlich mehr Verlust gerechnet wurde (130.000€).

Zum Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2022 gab Fehrenbacher ein Ergebnis von 170.000€ bekannt. Hiervon waren 15.000€ aus Förderungen. Im Jahr 2022 wurden im Winzler Wald Holzanbau, Holzernte, Wegunterhaltung und Verkehrssicherungsmaßnahmen vorgenommen. Im Fluorner Wald lediglich eine Holzernte, wobei diese auf behördlichen Erlass gestoppt wurde.

Bei einem Rundgang mit dem neuem Bürgermeister Betschner fiel auf, dass der Boden im Pavillon am Bahnhof eingestürzt war. Dieser war erst 5 Jahre alt. Er war verstockt mit Pilzen und Schwämmen. Die Betonaufgabe wurde seinerzeit ohne Dachpappe errichtet, sodass der Beton von unten Wasser gezogen hat. Das Holz wurde außerdem so verlegt, dass keine Durchlüftung stattfinden konnte. Bei der Erneuerung wurde beides beachtet. Am Biotop hat der Wasserstand abgenommen. Die starke Verallung wurde von Hand abgeschöpft.

Im Forstwirtschaftsjahr 2023 sollen planmäßige Hiebe aus 2022 teilweise nachgeholt werden. Die Holzernte wird wie gewohnt teils motormanuell bzw. teilmechanisiert vorgenommen, Baumkulturen werden angebaut und Jungbestandspflege wird betrieben.

Ein Gemeinderat erkundigte sich nach den Maßnahmen am „Verbindungssträßle“. Fehrenbacher teilte mit, dass diese Maßnahme seit 15 Jahren im Gespräch sei. Es war eine Ertüchtigung im Gespräch. Diese war für die Anrainer-Gemeinden jedoch keine Option. Eine Tonnage-Beschränkung wurde vorgeschlagen, jedoch nicht weiterverfolgt. Durch den politischen Druck aus den Nachbargemeinden wurde eine Grundinstandsetzung erwirkt. Deshalb wurde im Sommer bereits ein 7,5m Abstand zwischen Wald und Straße hergestellt. Ansonsten wären Leitplanken verbaut worden, was auf dieser Strecke sehr hinderlich wäre. Die Ein- und Ausfahrten werden umgebaut, sodass die Autofahrer zum Anhalten gezwungen werden. Eine Gemeinderätin erkundigte sich, wer für den Ochsenteach zuständig sei. Dies sei Fluorner Staatswald. Dieser ist seit 2020 im Eigentum einer Anstalt für öffentliches Recht.

Bisher wurden im Jahr 2022 erst 3.900 Festmeter Holz eingeschlagen, da der Frischholzeinschlag gestoppt wurde. Maschinelle Hiebe werden jedoch immer im Herbst/ Winter/ Frühjahr vorgenommen. Die Maßnahme wird entsprechend ausgeschrieben. Laut der Prognose sind dann mehr 6.000fm möglich.

Ein Gemeinderat erkundigte sich, ob die Gemeinde auch Hackschnitzel aus dem Gemeindewald verkaufen könne, wie es etwa auch anderen Gemeinden tun. Revierleiter Jörg Fehrenbacher teilte mit, dass er diese liefern könnte. Vor allem die kurzen Transportwege wären für die Bürgerschaft günstig. Falls dies realisiert werden soll, würde nur Stammholz gesägt, die Gipfel würden dann zu Hackschnitzel verarbeitet. Zusätzlich könnte auch nicht so hochwertiges Holz gehackt werden. Ein bestimmter Anteil des Kontingents ist immer Brennholz. Der Gemeinderat ist der Ansicht, die Gemeinde sollte hier aktiv werden und die Versorgungssicherheit sicherstellen.

Bürgermeister Betschner dankte Förster Jörg Fehrenbacher, für den sein Beruf auch eine Berufung ist. Er zeigte sich froh, dass das „grüne Gold“ als Rücklage besteht und den Haushalt stärkt. Jörg Fehrenbacher schloss sich diesem Dank an und dankte auch den Forstwirten und dem Holzrucker.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den forstlichen Betriebsplan für 2023 und nimmt den Bericht über den Vollzug des Waldhaushalts 2021 zur Kenntnis.

Zum 10-Jahres-Plan der Forsteinrichtung berichtet Fehrenbacher, dass dieser am 31.12.2022 ausläuft. Seitens des Regierungspräsidiums wurde dieser jedoch um ein Jahr verlängert, sodass erst zum 1.1.2024 ein neuer 10-Jahres-Plan in Kraft tritt. Aus dem Forsteinrichtungswerk (auf 10 Jahre), entwickelt der Forstrevierleiter den jährlichen Plan. Aus den drei vorgegebenen Säulen wiegt die Ökonomie (Betriebswirtschaft) am höchsten, wobei die anderen Ziele Soziales

(Nachhaltigkeitssicherung) und Ökologie (Schutzfunktionen) ebenfalls berücksichtigt werden.

Fehrenbacher regte an, auch Ökopunkte zu generieren, beispielsweise durch eine ökologische Aufwertung eines Fichtenrisikobestands. Bürgermeister Betschner hakte ein, Ökopunkte auch als Kapitalanlage zu sehen. Diese könnten auch an größere Gemeinden verkauft werden (früher 30ct, heute 1,80€ Tendenz steigend).

Revierleiter Fehrenbacher schloss ab, dass der Nachhaltigkeitsgrundsatz stets beachtet werde (nur so viel abholzen, wie nachwächst).

Die Zustimmung zum 10-Jahres-Plan erfolgte einstimmig.

Zum **Sachstandsbericht des Sanierungsgebiets „Winzeln Ortskern“** durch die

STEG begrüßte Bürgermeister Betschner Frau Jasmin Rapphold von der STEG

Freiburg. Sie erläuterte nochmals die Grundlagen der Bereitstellung von

Fördermitteln durch Bund und Land. Innerhalb eines Gebiets gebe es

gebietsbezogene- und objektbezogene Maßnahmen. Die Beteiligten wirken mit

(beruht auf Freiwilligkeit). Das Verfahren läuft mit allen Vorbereitungen 10-15 Jahre.

In dieser Zeitspanne bleibt es nicht aus, dass der Sachbearbeiter wechselt. Eine

Verlängerung der Laufzeit kann beantragt werden. Bisher wurde das hiesige

Sanierungsgebiet auf 8 Jahre, bis 30.04.2026, bewilligt

Man befinde sich im Landessanierungsprogramm, deshalb werden nur Landesmittel

ausgeschüttet. Die Gemeinde trägt 40% der Förderungen selbst. Für 2023 wird

erstmalig eine Aufstockung des Förderrahmens beantragt. Im Gebiet liegen 96

Hauptgebäude. Ziel ist es, das Wohnumfeld und den Straßenraum zu verbessern

und den Ortskern zu stärken.

Förderfähig sind beispielsweise bautechnische, haustechnische, Sanierungen sowie die Umnutzung und Wohnraumerweiterung. Private Maßnahmen werden mit bis zu

20% bzw. 30.000€ gefördert, 30% gibt es für denkmalgeschützte Gebäude bzw. bis

zu 40.000€. Ordnungsmaßnahmen (Abrisse) werden mit bis zu 100%, bzw. 30.000€

Es besteht Kontakt zu 30 Eigentümern, was 31% entspricht. Im Durchschnitt sind nur

10% an einer Sanierung interessiert. Die Beratung durch einen Bautechniker haben

14 Personen in Anspruch genommen. Es gibt 8 laufende Maßnahmen und 8

abgeschlossene Maßnahmen. Kommunale Maßnahmen sind am Rathaus, den

Außenanlagen Alte Kirche und der Modernisierung des Kindergartens Winzeln

geplant.

Seitens der Gemeinde wurden bereits 6 Auszahlungsanträge beim

Regierungspräsidium gestellt, sodass 377.000€ von 1 Million € ausgegeben wurden.

Ein Aufstockungsantrag für erhöhten Finanzbedarf wird wie erwähnt gestellt. Dieser

muss nicht ausgegeben werden, aber der Förderrahmen wird erhöht. Vor allem durch

die Sanierung des Rathauses und die Förderquote von 250 €/qm für die

Außenanlagen Alte Kirche wird mit einem erhöhten Bedarf gerechnet.

Eine Gemeinderätin erkundigt sich, ob durch die vielen privaten Maßnahmen noch

ausreichend Geld für die Rathaussanierung zur Verfügung steht. Frau Rapphold

bestätigt, dass weitere Fördermittel beantragt werden können.

Ein Gemeinderat erkundigt sich, wie starr die Abgrenzung des Gebiets sei. Dieses

müsste per Satzungsbeschluss geändert werden. Wegen des Willkürverbots ist es

nicht möglich, dies für ein einziges Gebäude zu erweitern. Grundsätzlich darf das

Gebiet aber vergrößert werden.

Auf Nachfrage teilt Frau Rapphold mit, dass Flüchtlingsunterkünfte nicht gefördert

werden können. Hier wird auf die Fachförderprogramme des Bundes und des Landes

verwiesen. Da diese nur für Gebäude, die nicht älter als vier Jahre sind, greifen, ist

die Gemeinde Fluorn-Winzeln hier nicht förderfähig. Für Rathäuser gibt es keine alternative Förderung.

Bürgermeister Betschner fasst zusammen, dass der Bedarf und die Nachfrage überdurchschnittlich sind. Auch stellt er klar, dass Gemeinde und STEG jegliches Ermessen walten lassen.

Zur **Vergabe der Schlosserarbeiten** (Aufstockung Rettungstreppe am Schwesternhaus) für die Sanierung und Ausbau des Kindergartens Winzeln berichtet Hauptamtsleiterin Grumbach, dass laut Kostenberechnung 40.000€ angesetzt waren. Es wurden verschiedene örtliche und überörtliche Firmen zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Die örtliche Firma Schweikert Metallbau war mit 23.372,31€ brutto die günstigste Bieterin. Dem Vergabevorschlag wird einstimmig zugestimmt. Für die Fertigstellung der 6. Gruppe im Kindergarten ist Dezember 2023 angesetzt, wobei diese Frist aufgrund der Lieferengpässe voraussichtlich nicht gehalten werden kann. Zur Flüchtlingssituation berichtet Hauptamtsleiterin Grumbach, dass die Altersstruktur der zugewiesenen Flüchtlinge noch nicht feststehe, sodass nicht abgeschätzt werden kann, wieviele ukrainische Kinder im Kindergartenalter nach Fluorn-Winzeln kommen werden. Die Gruppen sind jedoch voll. Einzige Möglichkeit wird sein, eine Kindergarten-Einstiegsgruppe anzubieten. Diese kann jedoch dann nur nachmittags in den bestehenden Räumlichkeiten stattfinden. Hierfür ist eine eigene Betriebserlaubnis erforderlich.

Für die **Sanierung des „Kirchgässles“** zwischen der katholischen Kirche und der Oberndorfer Straße fand eine beschränkte Ausschreibung statt. Bei der Bestandaufnahme musste die ursprüngliche Kostenberechnung auf 80.000€ korrigiert werden. Im Haushalt wurden nur 40.000€ eingestellt.

Günstigster Bieter war das Baugeschäft Franz Heim aus Fluorn-Winzeln zu einem Preis von 62.811,18€. Weil sich die Maßnahme im Sanierungsgebiet befindet, kann eine Förderung von 60% generiert werden.

Gemeinderätin Yvonne Staiger begibt sich wegen Befangenheit in den Zuschauerraum. Der Gemeinderat stimmt dem Vergabevorschlag für die überplanmäßige Ausgabe von 62.811,18€, bei 60% Förderung durch Sanierungsmittel bei einer Gegenstimme zu.

Bürgermeister Rainer Betschner berichtet, dass er für den Haushalt 2023 eine Untersuchung zum **Lärmaktionsplan** anstoßen möchte, da der Wunsch hierfür im Wahlkampf und nach der Wahl vielfach an ihn herangetragen wurde. Dadurch dass das angefragte Büro bereits in Schramberg-Waldmössingen tätig ist und in Seedorf tätig war, könnten für die Gemeinde Fluorn-Winzeln Synergieeffekte entstehen. Ein Gemeinderat stellt klar, er sei strikt dagegen, weil sich gezeigt hat, was es in Waldmössingen und Seedorf zur Folge hatte und dass die Probleme mit einem Tempo 30 durch die gesamte Ortsdurchfahrt nicht gelöst werden.

Eine Gemeinderätin fragte an, ob ein Lärmaktionsplan verpflichtend sei. Die Gemeinde Fluorn-Winzeln ist nicht verpflichtet, einen Lärmaktionsplan aufzustellen, aber da alle Möglichkeiten zur Erwirkung eines Tempo 30 ausgeschöpft sind, wäre dies die einzige Möglichkeit.

Eine Gemeinderätin hinterfragt den Sinn der Maßnahme. In Fluorn habe man tatsächlich ein Problem mit Kindern auf dem Schulweg, aber das Problem sei hier nicht der Lärm. Vielmehr müsse die Schulwegesituation verbessert werden.

Ein Gemeinderat fragt an, ob sich das Gutachten nur auf den Verkehr auf der Straße fokussiere, da vor allem am Wochenende auch immer wieder Fluglärm zu verzeichnen ist. Der Lärmaktionsplan bezieht sich nur auf den Straßenverkehr.

Ein Gemeinderat sprach sich gegen ein Tempolimit aus, da automatisch langsam gefahren werden sollte wegen der engen Kurven. Zwischen dem Gasthaus „Kuckuck“ und EDEKA sei ein Tempolimit jedoch sinnvoll.

Ein Gemeinderat bedauerte, dass es für die Sicherheit von Kindern kein Instrumentarium für ein Tempolimit gibt, für Lärm gibt es aber ein Programm. Dies sei „beschämend“, so der Gemeinderat.

Ein Gemeinderat pflichtete ihm bei, die Sicherheit sollte im Vordergrund stehen. Ein Tempo 30 garantiert nicht eine erhöhte Sicherheit. Es sollte vor allem auch die Sicherheit der Radfahrer berücksichtigt werden.

Eine Gemeinderätin sah es ebenfalls als wünschenswert an, die Sicherheit der Kinder zu verbessern. Sie sprach sich dafür aus, den Mut zu zeigen, um dann zu sehen, was für Möglichkeiten man haben. Dies bekomme man schließlich nur durch Messungen heraus.

Bürgermeister Betschner stellte fest, dass langfristig eine Umfahrung die beste Möglichkeit sei. „Bis diese jedoch in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans kommt, sprechen wir von 2040“, so der Schultes.

Ein Gemeinderat erkundigte sich, wer Herr des Verfahrens sei und wer entscheidet, an welcher Stelle Tempo 30 kommt? Nicht, dass etwas „entgleitet“ wird und man in Zugzwang komme.

Ein Gemeinderat fragte, wieviele ein durchgängiges Tempo 30 fordern? Nicht immer bilden diejenigen, die „am lautesten schreien“ auch die Meinung der Mehrheit ab. Bürgermeister Betschner berichtet, dass im Wahlkampf einige Bürger und Mütter an ihn herantreten sind.

Eine Gemeinderätin meinte, wenn in Seedorf und Waldmössingen ein Tempo 30 herauskommt, wird in Fluorn-Winzeln nicht viel Anderes herauskommen. Sie bat darum, sich beraten zu lassen, welche Möglichkeiten man habe. Das Ergebnis sollte es nicht nur sein, Schilder aufzustellen.

Bürgermeister Betschner sah den Vorteil darin, dass durch eine durchgängige 30er-Zone von Seedorf bis Fluorn-Winzeln evtl. der Schwerlastverkehr verlagert wird.

Ein Gemeinderat sprach sich dafür aus und appellierte, zu sehen, was herauskommt. In seinen Augen müssen die vorgeschlagenen Maßnahmen ja nicht zwingend umgesetzt werden.

Bei 5 Ja- und 8 Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung wird die Beauftragung einer Lärmaktionsplanung abgelehnt.

Zur **Vergabe der Ingenieursleistungen Abwasserbeseitigung** berichtete Kämmerin Monika Schiem:

Im Frühjahr wurde die wasserrechtliche Erlaubnis für die Einleitung von Mischwasser in die Oberflächengewässer bei der Kläranlage verlängert. Hierin enthalten ist die Pflicht zum Bau eines Retentionsbodenfilters bei der Kläranlage und die Ertüchtigung der Regenüberlaufbecken „RÜB 2“ und „RÜB Kläranlage“ bis 31.12.2025. Bereits im Jahr 2021 wurde daher ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft für alle drei Maßnahmen gestellt. Im Juni bewilligte das Regierungspräsidium zunächst nur den Bau des Retentionsbodenfilters mit 1.468.400,00 €. Im September dieses Jahres wurde daher erneut ein Zuschussantrag für die Sanierung und Modernisierung der beiden Regenüberlaufbecken gestellt. Um

in die Planung der vom Landratsamt geforderten Maßnahmen einsteigen zu können ist die Beauftragung eines Ingenieurbüros erforderlich. Die Beauftragung der Leistungsphasen soll stufenweise, auch je nach Bewilligung der Zuschüsse, erfolgen. Es wurden drei Ingenieurbüros angeschrieben. Zwei Angebote sind eingegangen. Der Gemeinderat beschließt die Ingenieurleistungen an den günstigsten Bieter, das Ingenieurbüro Raidt & Geiger, Maierackerstraße 25 in 72108 Rottenburg a.N. zu vergeben.

Unter **Sonstiges** erkundigte sich ein Rat nach der Brandmeldeanlage für die Halle Winzeln. Die Melder werden nach Aussage des Planers in den nächsten beiden Wochen eingebaut. Bürgermeister Betschner zeigte sich vorsichtig optimistisch, dass nach dem Herbst ein normaler Betrieb starten kann.

Eine Rätin wollte den Vorschlag eines anderen Gemeinderats aufgreifen, das Büro Köhler& Leutwein, welches für den Lärmaktionsplan beauftragt werden sollte, einzuladen und darzustellen, welche Möglichkeiten man hat, zumindest was den Aspekt „sicherer Schulweg“ angeht. Bürgermeister Betschner berichtet, dass hier viel mehr ein Gesamtkonzept erstellt wird.

Die Rätin erkundigte sich auch nach der empfohlenen Abschaltung der Weihnachtsbeleuchtung. Bürgermeister Betschner stellt klar, Weihnachtsbäume zu beleuchten sei erlaubt. Dabei ginge es viel mehr um Weihnachtsbeleuchtung in den Straßen.

Bürgermeister Betschner berichtet, dass wegen des § 2b UstG, das Rechenzentrum „Komm.One“ ab 1.1.2023 umsatzsteuerpflichtig wird, sodass mit einer Kostensteigerung um ca. 16% gerechnet werden muss.

Er lädt die Öffentlichkeit am 23.10. zur Amtseinsetzung von Pfarrer Röthlisberger ein. Vom 20.10.-02.11. befindet sich der Bürgermeister im Urlaub.

Vom Gemeindetag wird dringend empfohlen, die Rathäuser in den Weihnachtsferien geschlossen zu halten, um die Heizungen herunterfahren zu können. Empfohlen wird mindestens eine, besser zwei Wochen. Die Bürgermeister auf Landkreisebene haben sich darauf geeinigt, jeweils eine Woche zu schließen. Da das Standesamt besetzt sein muss, wird eine Rufbereitschaft eingerichtet.

Die Kreisumlage bleibt auch im kommenden Jahr gleich bei 25,5%.

Hauptamtsleiterin Grumbach berichtet, dass der Kindergarten Fluorn zum katholischen Landesverband für Kindertagesstätten wechseln wird, wo bereits auch der Kindergarten Winzeln angegliedert ist. So sind der Informationsfluss und die Vorlagen einheitlich.

Die katholische Kirche ist auf die Gemeinde zugekommen und hat die Räumlichkeiten der „Quelle“ für Flüchtlingsunterbringung angeboten. Hier wären jedoch Umbaumaßnahmen und eine baurechtliche Nutzungsänderung möglich.

Abschließend dankte Bürgermeister Betschner allen, die bei Kunst im Dorf/ „50 Jahre Fluorn-Winzeln gemeinsam“ mitgewirkt haben.